

## **Machbarkeitsstudie S-Bahnhof Blankenburg**

Informationsveranstaltung am 18. Juni 2019

**Veranstaltungsdokumentation und  
Auswertung der Ergebnisse**



# Impressum

**Im Auftrag von:**

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen  
Referat IV D Wohnungsneubau – Projektmanagement und Bauleitplanung  
Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

Ulf Gerlach (Ulf.Gerlach@SenStadtWohn.berlin.de)  
Nicole Stiemert (Nicole.Stiemert@SenStadtWohn.berlin.de)

**Dieser Auswertungsbericht wurde erstellt durch:**

**Zebalog GmbH & Co. KG**  
Chausseestraße 8, 10115 Berlin

**Bearbeitet durch:**

Charlotte Günther (guenther@zebralog.de)  
Maria Brückner (brückner@zebralog.de)  
Lea Kinkler (kinkler@zebralog.de)  
Farina Runge (runge@zebralog.de)  
Julia DiMauro (dimauro@zebralog.de)

Berlin, den 12. August 2019

# 1. Ziele und Ablauf der Informationsveranstaltung

## 1.1 Anlass und Ziele der Informationsveranstaltung

Die Informationsveranstaltung am 18. Juni 2019 war die erste von drei Beteiligungsveranstaltungen im Rahmen der Machbarkeitsuntersuchung zum S-Bahnhof Blankenburg. Die Agentur BahnStadt, beauftragt mit der Durchführung der Machbarkeitsuntersuchung, wird in den nächsten Monaten ermitteln, was zur Aufwertung und Verbesserung des S-Bahnhofs Blankenburg machbar ist.

Ziel der Veranstaltung war es, die benachbarte Bevölkerung und die Nutzerinnen und Nutzer des S-Bahnhofs über die Machbarkeitsstudie zu informieren und erste Vorschläge und Ideen der Teilnehmenden zur Verbesserung des S-Bahnhofs zu sammeln, die an das Planungsteam übergeben wurden. Der zweite Teil der Informationsveranstaltung bestand aus einem gemeinsamen Spaziergang vom Gemeindesaal der evangelischen Kirchengemeinde zum S-Bahnhof Blankenburg. Während dieses Spaziergangs teilte die Agentur BahnStadt die Möglichkeit erster Lösungsansätze und Ideen mit den Teilnehmenden und sammelte weitere Vorschläge.

## 1.2. Ablauf der Informationsveranstaltung

Die Veranstaltung fand am 18. Juni 2019 von 18 bis 20 Uhr im Gemeindesaal der ev. Kirchengemeinde Blankenburg statt (Alt-Blankenburg 17, 13129 Berlin-Blankenburg). Insgesamt nahmen ca. 55 Interessierte an der Veranstaltung teil.

Programm	
<b>18 Uhr</b>	Begrüßung und Einführung: Planer*innen der Agentur BahnStadt stellen die Aufgabenstellung der Machbarkeitsstudie vor und beschreiben das weitere Vorgehen
<b>18:30 Uhr</b>	Rückfragen & Hinweise aus dem Publikum
<b>19:10 Uhr</b>	Start des gemeinsamen Spaziergangs zum S-Bahnhof, begleitet und kommentiert durch das Planungsteam
<b>20:00 Uhr</b>	Ende der Veranstaltung am S-Bahnhof Blankenburg

Zu Beginn der Veranstaltung gab es eine kurze Einführung durch die **Moderatorin Maria Brückner** und eine Begrüßung **von Klaus-Dieter Hoffmann, Gruppenleiter im Referat IV D, Wohnungsneubau, der Senatsverwaltung Stadtentwicklung und Wohnen (SenStadtWohn)**. Anschließend stellte **Roland Neumann von der Agentur BahnStadt** die geplante Machbarkeitsstudie zum S-Bahnhof Blankenburg vor. In der Vorstellung ging es vor allem um die aktuelle Situation des S-Bahnhofs und die Möglichkeiten seiner Aufwertung.

Nach dieser Vorstellung hatten die Anwesenden die Möglichkeit, Rückfragen im Plenum zu stellen. Zusätzlich bekamen die Besucher\*innen der Veranstaltung jeweils eine Rückmeldekarte mit der Frage: „Was ist Ihnen am Wichtigsten bei der Entwicklung des S-Bahnhofs Blankenburg?“. Ihren Wohnort konnten sie auf der Karte auch verzeichnen.



Abbildung 1 Herr Hoffman (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen) erläutert das Ansinnen der Machbarkeitsuntersuchung (Foto: Jörg Farys)

Nach der Vorstellung und der Rückfragen gingen die Teilnehmenden gemeinsam mit dem Planungsteam, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen und den Moderator\*innen über vier Stationen zum S-Bahnhof. Bei diesem gemeinsamen Spaziergang erläuterte Herr Neumann vor Ort die geplanten Änderungen und Möglichkeiten der Aufwertung, die durch die Machbarkeitsstudie ermittelt werden sollen.

## 2. Plenumsrunde zu Beginn

In einer Plenumsrunde mit Hr. Hoffmann, (SenStadtWohn) und Roland Neumann von der Agentur BahnStadt, die für die Machbarkeitsstudie S-Bahnhof Blankenburg beauftragt wurde, hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, Fragen zur geplanten Machbarkeitsstudie zu stellen und ihre Sorgen und Wünsche zu äußern.

Die Rückfragerunde fand in **angespannter Stimmung** statt: Mehrere Teilnehmende äußerten ihre Verärgerung über den generellen Planungsstand bezüglich des Blankenburger Südens. Sie bemängelten außerdem das **Fehlen einer ganzheitlichen Betrachtung** der Neubauvorhaben im Berliner Nord-Ost-Raum und der dafür notwendigen verkehrlichen Bedarfe. Insofern wurde kritisiert, dass „**nur**“ die **Betrachtung des S-Bahnhofes** Blankenburg keine grundsätzlichen Probleme lösen könne.

Weitere Fragen und Themen der Plenumsrunde waren:

- **Frage nach dem zu erwartenden Fahrgastaufkommen:** Die Teilnehmenden fragten nach, von welchem Fahrgastaufkommen die Planer\*innen für die Machbarkeitsuntersuchung ausgehen. Als Antwort wurde darauf hingewiesen, dass es hierfür keine Vorgabe gibt. Die Frage lässt sich erst mit der Erarbeitung der verschiedenen Varianten beantworten. Aus diesen unterschiedlichen Mengengerüsten wird sich dann der aktuelle und zukünftige Bedarf ergeben

- **Wunsch nach Erhöhung der Taktung:** Die Teilnehmenden beschreiben, dass der S-Bahnhof schon jetzt zu Stoßzeiten überfüllt ist. Bei noch mehr Fahrgäste durch die vielen Neubauquartiere müsse dringend die Taktung der Bahnen erhöht werden.
- **Betrachtung anderer Bahnhöfe:** Die Anwesenden fragten nach, ob im Rahmen der Machbarkeitsuntersuchung auch die Vernetzung mit anderen Bahnhöfen in der Nähe betrachtet würde. Die Idee der Vernetzung für den Nord-Osten von Berlin, für eine Absicherung im Falle von Havarien oder Ausfällen, kam mehrmals zur Sprache.
- **Fahrradabstellplätze:** Es wurde besprochen, ob die zukünftigen geplanten Fahrradabstellplätze kostenfrei oder kostenpflichtig sein werden. Tendenziell konnten sich einige Teilnehmende beide Möglichkeiten vorstellen – wichtig sei, dass man wählen könne, ob man etwas bezahlen möchte, um eine größere Sicherheit zu haben.
- **Aufstellfläche für Feuerwehr:** Es wird darauf hingewiesen, dass es eine Aufstellfläche für die Feuerwehr am S-Bahnhof geben sollte.
- **Kiezbus:** Es wird darauf hingewiesen, dass der bereits seit längerem geplante Kiezbus in die Planung mit einbezogen werden sollte und z.B. eine entsprechende Bus-Haltestelle am S-Bahnhof eingeplant werden müsse.
- **Nordzugang:** Einige Teilnehmende äußerten sich positiv zur Idee, einen Nordzugang für den S-Bahnhofs vorzusehen.
- **Sorge vor Verdrängung und langen Bauzeiten:** Es wurden Ängste und Unzufriedenheit in Bezug auf die Aufwertung des S-Bahnhofs Blankenburg geäußert. Einige Teilnehmende befürchten, dass die Aufwertung keine Qualitätsverbesserung bringen, sondern eher zu Verdrängung führen könnte.



Abbildung 2 Rückfragerunde im Plenum (Foto: Jörg Farys)

### 3. Spaziergang zum S-Bahnhof Blankenburg

Anschließend gingen die Besucher\*innen gemeinsam mit dem Team der Planer\*innen, SenStadtWohn und ZebraLog bei einem Spaziergang über vier Stationen zum S-Bahnhof Blankenburg. Dort hatte Herr Neumann von der Agentur BahnStadt die Möglichkeit, den Teilnehmenden die ersten Lösungsansätze für den S-Bahnhof Blankenburg räumlich zu erläutern.

**Der erste Stopp des Spazierganges fand im Park am Ilsenburggraben statt.** Hinter den Bäumen an dieser Stelle verlaufen die Bahngleise. Dort präsentierte Herr Neumann die Idee eines möglichen Nordausgangs mit einer Unterführung zum S-Bahnsteig. An dieser Stelle wurde auch die Möglichkeit von Fahrradabstellplätzen besprochen. Weiterhin äußerte sich Herr Neumann skeptisch hinsichtlich zu vieler Park&Ride-Stellplätze für PKWs, da dies nicht einer sinnvollen künftigen Mobilitätsentwicklung entsprächen. Die Teilnehmenden äußerten, dass sie fast ausschließlich ohne Auto zum S-Bahnhof fahren würden, wiesen aber darauf hin, dass Park&Ride-Möglichkeiten insbesondere für Pendler\*innen wichtig sein könnten. Ein Stimmungsbild an dieser Stelle zeigte, dass keine der Teilnehmer\*innen P&R-Angebote nutzt, hingegen aber mindestens 10 Teilnehmer\*innen zum Bahnhof mit dem Fahrrad fahren.



Abbildung 3 Eigene Skizze – Stationen des Spazierganges

**Die zweite Station fand am Rand der Fläche statt, die sich im privaten und DB-Eigentum befindet und als Autohaus bzw. DB-Betriebsgelände genutzt wird.** Herr Neumann berichtete, dass die Deutsche Bahn in den Diskussionen rund um die Aufwertung des S-Bahnhofs beteiligt ist und es auch Diskussionen über eine eventuelle Nutzung der Fläche für Abstellplätze/Nordausgang gibt.

Es wurde die Idee besprochen, in südlicher Verlängerung des Bahnsteigs einen Übergang über die Bahnhofstraße zu schaffen und mittels einer Treppenanlage auch einen Zugang südlich der Bahnhofstraße zu realisieren. Eine weitere Idee war, das östliche Umfeld durch eine Brücke über der Bahnanlage zu erschließen. Herr Neumann gab zu bedenken, dass ein solches Bauwerk wegen der Höhe der Oberleitung problematisch ist.

An dieser Stelle wurde die Frage gestellt, ob ein Regionalzughalt am S-Bahnhof Blankenburg möglich wäre. Dies konnte Herr Neumann nicht einschätzen, da dies mit der Deutschen Bahn abgesprochen werden müsste.



Abbildung 4 Herr Neumann (Agentur BahnStadt) erläutert mögliche Ansatzpunkte der Machbarkeitsuntersuchung auf dem Spaziergang zum S-Bahnhof (Foto: Jörg Farys)

**Der dritte Halt fand bei den Fahrradabstellmöglichkeiten hinter dem Bahnhofsgebäude statt.** Dort wurde viel über die Veränderung der Fahrradabstellmöglichkeiten gesprochen. Unter anderem ging es die Möglichkeit, ein Fahrradparkhaus zu bauen, und um die Frage, wie kostspielig die verschiedenen Optionen für die Nutzer\*innen werden. Weiterhin wurde darauf hingewiesen, dass es vor kurzem eine BVG-Umfrage zu Fahrradabstellmöglichkeiten gab, die in die Machbarkeitsuntersuchung mit einbezogen werden sollte.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen erläuterte, wie der **Planungsprozess zum Blankenburger Süden** weiter verlaufen wird. Parallel zur Machbarkeitsstudie wird es ein Werkstattverfahren im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen zum Blankenburger Süden im Herbst geben und eine verkehrliche Untersuchung zur Verkehrserschließung Blankenburg, die vor Ende dieses Jahres abgeschlossen sein soll. Herr Hoffman erläuterte den Zusammenhang zwischen der Machbarkeitsstudie zum S-Bahnhof und diesen Planungen und skizzierte die weiteren Arbeitsschritte. Er machte deutlich, dass es Ergebnisse der Machbarkeitsuntersuchung geben könnte, die zeitnah – unabhängig von anderen Planungen – als „Starterprojekte“ umgesetzt werden könnten (z.B. die Einführung des Kiezbusses, die Verbesserung von Fahrradabstellmöglichkeiten).



Abbildung 5 Dank einer Personenführungsanlage konnten alle Teilnehmer\*innen während des Spazierganges gut hören (Foto: Jörg Farys)

**Der Bahnhofsvorplatz war der letzte Stopp des Spaziergangs.** Dort erläuterte Herr Neumann die Möglichkeit, die Busse auf den Vorplatz fahren und halten zu lassen, um die Straße zu entlasten. Weiterhin sprach Herr Neumann über die verschiedenen Möglichkeiten, die Straßenbahn bis zum S-Bahnhof Blankenburg zu verlängern und dort enden zu lassen.

Ein Teilnehmer wies auf die Regenwasser- und Entwässerungsproblematik unter der S-Bahnbrücke hin. Weiterhin wurde auf die Höhe der Brücke hingewiesen und auf die mögliche Schwierigkeit, eine Straßenbahn unter ihr durchfahren zu lassen.

## 4. Auswertung der Rückmeldekarten

Die Teilnehmenden haben während der Veranstaltung alle eine Rückmeldekarte bekommen. Auf dieser stand die Frage: „Was ist Ihnen am Wichtigsten bei der Entwicklung des S-Bahnhofs Blankenburg?“. Zu dieser Frage konnten sie drei Punkte priorisieren und aufschreiben. Auf dem unteren Teil der Karte konnten die Teilnehmenden noch ihren Wohnort verzeichnen. Insgesamt wurden 29 Karten ausgefüllt. 17 Karten wurden von Teilnehmenden aus Blankenburg verzeichnet, 8 von Bewohner\*innen aus der Erholungsanlage Blankenburg und 4 Karten wurden von Besucher\*innen aus anderen Ortsteilen ausgefüllt.

In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse nach Schlagworten zusammengefasst dargestellt.

Übergeordnetes Thema	Priorität 1: Häufigkeit der Nennung	Priorität 2: Häufigkeit der Nennung	Priorität 3: Häufigkeit der Nennung	Gesamt
<b>Keine Enteignung/Verdrängung</b>	9	3	2	14
<b>Fahrradinfrastruktur vermehren</b>	4	7	Keine Nennung	11
<b>PKW-Infrastruktur vermehren</b>	2	3	4	9
<b>Verbesserung der Zugänge</b>	1	6	2	9
<b>Vernetzung der Strecken und anderen Bahnhöfen</b>	3	2	Keine Nennung	5
<b>Erhöhung der S-Bahn Taktung</b>	2	2	Keine Nennung	4
<b>PKW-Infrastruktur verringern</b>	2	1	Keine Nennung	3
<b>Kiezbus einführen</b>	1	Keine Nennung	2	3
<b>Besseres umsteigen S-Bahn/Bus/evtl. Tram</b>	1	1	1	3
<b>Bahnhofsgebäude</b>	1	1	Keine Nennung	2
<b>Barrierefreiheit</b>	1	Keine Nennung	1	2
<b>Keine Tram in Blankenburg</b>	Keine Nennung	1	1	2
<b>Fahrradinfrastruktur verringern</b>	Keine Nennung	1	Keine Nennung	1

Zusammenfassend lassen sich folgende Prioritäten der Teilnehmenden aus den Rückmeldekarten ablesen:

- **Die Angst vor Verdrängung und die Ablehnung von Enteignungen** war sowohl in der Plenumsrunde als auch in den Ergebnissen der Rückmeldekarten ein sehr präsent und oft genanntes Thema, besonders in Bezug auf den Bau der Straßenbahntrasse oder der eventuellen Einbeziehung der Erholungsanlage Blankenburg in die Planungen um den S-Bahnhof Blankenburg.
- **Die Entwicklung der Fahrradinfrastruktur wurde am häufigsten an zweiter Stelle genannt**, insbesondere der Bau einer überwachten Fahrradabstellmöglichkeit am potentiellen neuen

Nordzugang. Das Beispiel des Fahrradparkhauses in Bernau wurde in den Rückmeldekarten als positives Beispiel genannt.

- **Die Vermehrung der PKW-Infrastruktur und die Verbesserung der Bahnhofszugänge wurden auch häufig genannt.** Vor allem Kurzzeitparkplätze wurden mehrmals genannt und allgemeine Parkplätze. Beim Thema Zugänge wurde vor allem die Verbesserung des Bahnhofsvorplatzes erwähnt und die Verbesserung des Zugangs unter der Brücke.
- Ein Thema, das oft in der Plenumsrunde angesprochen wurde und auch in den Rückmeldekarte vorkam, ist die **Vernetzung mit anderen Strecken und Bahnhöfen** rund um Blankenburg, z.B. den Bahnhof Karower Kreuz zur Entlastung des S-Bahnhofs Blankenburg.

In der Auswertung kamen auch noch sonstige Meldungen, die nicht mehrfach erwähnt wurden:

- Die Frage inwiefern die Planung zur Tangentialverbindung Nord von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz in die Machbarkeitsuntersuchung integriert wird.
- Eine Bitte zur Beachtung der Pendler\*innen aus anderen Ortsteilen, die den S-Bahnhof Blankenburg nutzen.
- Es sollten keine großen Behinderungen beim Bau entstehen und Rücksicht auf die Natur genommen werden.

## 5. Fazit und Ausblick

Das Ziel der Informationsveranstaltung am 18. Juni war es, die Teilnehmenden über die anstehende Machbarkeitsuntersuchung zum S-Bahnhof Blankenburg zu informieren.



Abbildung 6 Letzter Stopp des Spazierganges am S-Bahnhof Blankenburg (Foto: Jörg Farys)

Obwohl sich die Stimmung von Anfang an als **sehr emotional und erhitzt** beschreiben lässt, sprachen die Teilnehmenden **viele wichtige Punkte** an, die die Planer\*innen, die für die Machbarkeitsstudie zuständig sind, gut einbeziehen können:

- Die **Plenumsrunde** ermöglichte den Teilnehmenden, akute Fragen, Kritikpunkte und Anregungen zu äußern, die durch die Moderation festgehalten wurden und in diesen Auswertungsbericht eingegangen sind.
- Die **Auswertung der Rückmeldekarten** gab einen zusätzlichen Überblick über die Prioritäten der Teilnehmenden bei der Umgestaltung des S-Bahnhofs Blankenburg. Diese Karten erwiesen sich als ein wichtiges Element des Feedbacks, die die Themen der Plenumsrunde ergänzten (z.B. hinsichtlich der Relevanz der Fahrradabstellplätze).
- Der **Spaziergang** gab allen die Möglichkeit an der frischen Luft über die möglichen Lösungsansätze zu sprechen und sie sich direkt vor Ort vorzustellen. Während des Spaziergangs konnten weitere Feedbackpunkte, Anmerkungen und Fragen gesammelt werden.

Mit all diesem Feedback arbeitet das Team der **Agentur BahnStadt** nun mit der Machbarkeitsuntersuchung zum S-Bahnhofs Blankenburg weiter. Begleitend zur Studie wird es voraussichtlich im 3. Quartal 2019 eine Planungswerkstatt und im 4. Quartal 2019 eine Abschlussveranstaltung geben.

Württembergische Str. 6  
10969 Berlin Tel (030) 90139-4829  
[www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/wohnungsbau/blankenburger-sueden)  
[blankenburgersueden@sensw.berlin.de](mailto:blankenburgersueden@sensw.berlin.de)

Fotos: Jörg Farys, Die Projektoren  
© 07/2019

Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen

